Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 7

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Fluftrirte Militär:Zeitung. Hannover, Berlag der Helwing'ichen Buchhandlung. Preis per Quartal Fr. 5. 75.

Die obige, schön ausgestattete Militar=Zeitung erschien mit Ansang bieses Jahres. Monatlich sollen zwei Nummern ausgegeben werden. Wir zweiseln nicht, das neue Unternehmen wird bald große Berbreitung finden.

Rr. 1 bietet einen fehr reichen und interessanten Inhalt und ist mit 16 fehr icon ausgeführten Holzschnitten geziert.

Im Text finden wir außer einer Ausprache an ben Lefer (in melder ber 3med ber neuen Beitung bargelegt wird) folgenden Inhalt: 1. ber Amazonenklub, Ergahlung; 2. die Beroen bes ameritanischen Rebellenkrieges von Major Scheibert; 3. Feldmarschall Graf von Moltke; 4. das Abler= ichiegen beim 1. Garbe-Regiment; 5. Reiterbilder von Oberft Rähler; 6. die modernen Pragifions= maffen von Major Bengand; 7. ftrategifchetattifche Aufgaben; 8 das banrifche Armee-Museum; 9. Truppenübungen in Bagern ; 10. die f. f. öfterreidische Infanterie; 11. moderne Pagenstreiche; 12. bie Wachtparade (Ballade); 13. militarifche Mittheilungen; 14. militarifchelitterarifche Mittheilun= gen; 15. Prachtwerte und Kunstblätter; 16. Rennund Jagdsport; 17. Bermischtes; 18. Tobtenicau; 19. Brieffaften.

Im Nebrigen verweisen wir auf den biesem Blatte beigelegten Prospekt.

Wir empfehlen die neue Militär-Zeitung der Beachtung unserer Herren Kameraden; gerade weil sie nicht bloß fachwissenschaftliche Artikel bringt, dürfte dieselbe vielfach mehr als andere Fachszeitschriften ansprechen und gelesen werden.

Gidgenoffenschaft.

- (lleber den Sanitätedienft bei der Divifion subung der VII. Armeedivifion.) Bon St. Gallen aus ift im letten "Rorrespondenzblatt fur Schweiger Mergte" ein Bericht ericbienen, aus bem wir bas Radfolgenbe entnehmen. Die fanitarifden Gintrittemufterungen, welche einige Stunden vor bem Befammeln bes Rorps angeset maren, gaben ben Sanitateoffizieren ichon reichlich Belegenheit jur Arbeit. Bei einem Total. Ginrudunge: ctat von ca. 11,275 Dtann ftellten fich gur fanitarifchen Unterfuchung: von ben Gingerudten ber Ravallerie 11 Mann = 3,09%, ber Infanterie 651 Mann = 7,420/0, ber Felbartille: rie 128 Mann = 13,73%, tee Divifioneparte 23 Dann = 16,91%, Des Geniebataillens und ber Infanteriepienniere 51 Mann = 9,15%, ber Sanitat 15 Mann = 12,19%, bes Trainbataillone 23 Mann = 7,61%, ber Bermaltungefompagnie 11 Mann = 12,94%, Total 913 Mann = 8.09%. Steven wurden entlaffen bei ber Ravallerie 1 = 0,280/o, bei ber In: fanterie 378 = 4,30°/o, bei ber Felbartillerie 65 = 6,97°/o, bei bem Divifionepart 9 = 6,61%, bei tem Geniebataillon und ten Infanterlepionnieren 25 = 4,57%, bei ber Sanitat 3 = 2,43%, bei tem Trainbataillon 12 = 3,97%, bei ter Berwaltungefompagnie 6 = 7,05%, Total 499 Mann = 4,42% ber Eingerudten. Bon biefen murten 201 ale geitweise und 298 ale fur langere Beit entlaffen bezeichnet. Die lettern wurben fast alle zu ben bivifionearzilichen fanitarifden herbftunterfudungen citirt. Bon Scabice murre nur ein Fall beebachtet.

Bom Einrudungstage an wurden fammtliche Sanitatemannichaften unter bie fanitarifche Oberleitung bes Divisionsarztes geftellt, ber vom 26. August an fich im Sauptquartier in Byl

befant. Bur Evafuation von erfrantier Mannichaft murben fur folgende Baffenplage folgende Spitaler bezeichnet : Brugg : Ronigefelben; Burich: Rantonefpital; Binterthur: Ginmehneripital; Jeliton, Frauenfelo, Binn, Dlutheim: Ginwehnerfpital Wintertbur, auch Rrantenanstalt Frauenfelt; 28pl: Gemeintes frankenhaus; Bofau und Berisau : Rrantenhaus Berisau; St. Gallen und Bifchofezell: Kantonefpital St. Gallen. Für ben Divifionegufammengug fant folgende Bettengahl gur Berin: gung: 3m Rantonespital St. Gallen 4 bie 8 Betten fur Difi: giere, 40 bis 48 fur Golbaten; im Rrantenbaus Berifau 8 Betten fur Offigiere, 25 fur Golbaten; im Ginmohneispital Winterthur 5 Betten fur Offiziere, 15 fur Golbaten ; im Rans tonefpital Munfterlingen 3 Betten fur Offiziere, 20 fur Colea: ten; in ber Kranfenanstalt Frauenfelt 6 bis 7 Betten fur Gol: baten; Total 20 bie 24 Betten fur Offigiere, 106 bie 115 fur Gelbaten.

Die Unterfunft ber Eruppen fand mahrend bes Berkuifes in Kantonnementen und Rafernen, mahrend ben Manovern aussichließlich in Kantonnementen statt. Bem Bivouak wurte ganz abgesehen. Die Kantonnemente wurden größtentheils als gut bezeichnet, namentlich in ben rein agrifolen Gegenden bee Mitztelihurgaues, in Mulheim, den agrifolenduftiell gemischten statislichen Dörfern des Untertoggendurgs. In sammtlichen Kantonsnementen erhieiten bie Truppen eine Wolltede und in einzelnen Kallen sogar zwei. Singegen wurde ernstlich über schlechte Absortverhaltniffe in der Kaserne Frauenfeld geklagt.

Bon allgemein sanitarischen Anerbnungen, wie Baben, mußte Umgang genommen werten, ba bie Witterung von Enbe August bis 5. September naftalt und an höheren Orten sogar mit leichstem Schneesal begleitet war. Die Korpse Sanitätsoffiziere uns tertießen seboch nicht, die Mannschaft durch Borträge über (Bessundheitepflege zu belehren, und haben dieselben auch von ihren militärischen Borgeschten bereitwillig die gewünschie Zeit erhalsten, um so mehr, als das anhaltende Regenwetter die Truppen vielsach am Austracen hinderte.

Ucber die Berpflegung ber Truppen herrschte nur eine Stimme ber Anerkennung. Das von ber Berwaltungstompagnie gelieferte Rleifch mar tatelloe, bas in ben eifernen Defen neuefter Ronftruttion gebadene Brod erfreute fich feines trefflichen Wefchmades wegen allgemeinen Lobee. Bei ber Ravallerie und Artillerie maren fahrente Ruchen im Gebraud, teren Bequemlichfeit anerfannt wurde. Beitere Erfahrungen fichen noch aus. Die Sanitatebehörbe bes Rantons St. Gallen hatte in verbantene: werther Beife ben Rantonedjemiter ichen vor Beginn ber Divi: fionenbung in alle Gemeinden, welche von ben Truppen berührt wurten, abgeordnet, um in Berbintung mit ten Ortegefuntheite: fommiffionen namentlich über bie Lebensmittel genaue Rontrole ju üben. Dehr ale 100 Birthichaften wurden inspigirt. Siebei murten 21 Beinforten ale ichlecht ober gefälicht entredt. Bahrend ber Divifionsmanover ficbelte ber Rantonschemifer nach Wyl über und installirte ein fleince Laboratorium. Auf tic 30 ambulanten Birthichaften, welche vom Bolizeitepartement tie Erlaubnig jum Ausschant erhielten, murte befontere ein mad; fames Auge gerichtet und fonnten auch wirklich vier Weinforten aus tiefen Wirthichaften theils als ganglich verborben, theils als aus Trubwein und Trefferwein gusammengeschüttet fonftatirt werben. Gelbftverftanblich erfolgte fofortiger Entzug ber Schenferlaubniß. Der eitgenöffifche Schoppen murte als ichwacher, bun: ner Wein befunten, aber gefund und angenehm und bei ben Truppen fehr beliebt.

Das Sanitatspersonal ber ganzen Divifien bestand aus 54 Aerzten, 5 Quartiermeistern, 4 Apothekern, 28 Untereffizieren, 96 Kranfenwartern, 199 Kranfentragern = 386 Mann = 3,5% ber (Besammiffarte (11000).

Um 7. September ichloß ber fanitarische Borture fur bas Kerpefanitätepersonal und fehrte basselbe nach blos breitägigem Berture zu feinem Korps zurud. Aber auch zwei Ambulancen erhielten Befehl, am 7. September von St. Gallen abzuruden und an ben Brigatemanövern im Toggenburg Theil zu nehmen; bie Ambulance Nr. 35 folgte bann bem 28. Regimente auf seinem Marsche in's Toggenburg, bie Ambulance Nr. 32 bem Res

gimente 27 nach Wyl. Am Abend bes 7. September war so ziemlich die ganze Division um Wyl in einer Entfernung von ringsherum 1—11/2 Stunden kantonnirt. An beiden Gesechtstagen hatten die Korpsärzte reichlich Gelegenheit, sich in der Auswahl von Berbandplätzen zu üben und geschah dies sowohl beim Nordsorps wie beim Subsorps und zwar der Ausstellung der Truppen solgend in regimentsweisem Berbande. Beide Ambulancen wurden in Berbindung mit den Truppen gebracht und beide hatten Gelegenheit, Erkrankte und Marode auszunehmen und dieselben dem Ausnahmssspital in Wyl zuzusuchren.

Um Abend bes 9. September ftanben beite Ambulancen in Byl. Die übrigen Ambulancen Rr. 33 und 34 mit bem Stab waren aber noch in St. Gallen, ba die Bespannung für biese noch nicht erhältlich geworden. Schließlich blieb kein anderes Mittel übrig, ale, nachdem man bie auf die lette Minute gewartet hatte, die Mannschaft und Fuhrwerke am 10. September per Eisenhahn nach Byl zu schaffen, wo bann auch gleichen Abends bie langst ersehnte Bespannung von Binterthur her anlangte. Das Defiliren vor dem Vorstand bes eiegenössischen Militärbepartements am 11. September zeigte bie gute solbatische Haltung ber Mannschaft bes Feldlagarethes, noch besser wäre diese Beistung hervorgetreten, wenn sich bes Feldlagarethes eine ber vielen Musikbanden erbarmt und bemselben zu seinem Vorsbeimarsche einen stotten Marsch ausgesptelt hätte.

Muf ten 13. September mar bie Erfturmung bes Plateaus von Niederwil angeordnet. Das Felblagareth fammelte fich, mit Musnahme ber Ambulance Dr. 34, welche ftete in Bol blieb, in Micberupwil, anlehnend an bas bortige wohleingerichtete neue Rrantenhaus mit 24 Betten, welches ale Aufnahmespital Dr. 2 befignirt war. Das Kelblaggreth rudte bis jum Bave Buchenthal vor und allmalig bis nach Junfererutti und Spigrutti, wo es fich etablirte. Bu Inftruftionszweden waren an biefem Tage an bie Bataillonearste Scheinbiganofentafelden (amei per Rompagnie) ausgetheilt worben. Der Sanitatogefechtbienft murbe nun fo ausgeführt, bag per Regiment ein Berbandplat errichtet wurde, und zwar von ber Brigate XIII, welche ben Sauptangriff ausführte, bas Regiment 25 (Bat. 73, 74 und 75) bei Schulruti, bas Regiment 26 (Bat. 76, 77 und 78) am fubli: den Rande des Kernwaldes. Diese Berbandplage wurden mit bem bahinter liegenden Felblagareth in Berbindung gesett. Selbftverständlich fonnten biefe Berbandplage erft errichtet werben, als bie Entscheibung bes Gefechtes nabe war, und langten auch bie erften Scheinvermundeten furg vor bem Generalmariche, auf ben Berbandplagen an, wohin bereite Eragerpatrouillen mit ben Bleffirtenwagen beordert waren. Die Uebung verlief im Allgemeinen gunftig; bie Diagnofen wurden forgfaltig beachtet und banach verbunden, auch Rothtragbahren erftellt und Rothverbande angelegt.

Am Schlußtage, 14. September — Rudzug ber Division nach Wyl —, wurde zu den Gesechten bei Oberuhwyl und am Bettenauer Weier eine Ambulance, Nr. 32, beorbert. Die Ambulancen Nr. 33 und 35 biteben in Reservestellung in Wyl. Um 14. September Nachmittags wurde das Aufnahmsspital Nr. 1 in Wyl geräumt, die nöthigen Evafuationen auf den 15. früh angeordnet und das Material inspizirt. Am 15. September früh wurde die Mannschaft des Feldlazarethes, soweit sie nicht als Wagenwache bei den in's Depot nach St. Gallen zurücktehzrenden Zuhrwerken verwendet wurde, entlassen.

Rach ben Kranthetteverzeichnissen ber Korpsärzte ergibt sich ein Gesammitrankenstand von 831 Mann, welche sich auf folgende Tage vertheilen: August 26. bis 29.: 20, 30.: 50, 31.: 51. September 1.: 67, 2.: 74, 3.: 69, 4.: 39, 5.: 49, 6.: 128, 7.: 29, 8.: 46, 9.: 54, 10.: 42, 11.: 34, 12.: 34, 13.: 34, 14.: 10, 15.: 1. Total 831. Die größte Krantenzisser fällt auf ten 6. September und läßt sich erklären, daß die Truppenärzte vor dem am 7. September statisnedenden Konzentiationes marsche zu den Hauptmanövern alle Maroden ausschieden und dem Felblazarethe, Abtheilung Marodehaus, zuwiesen. Die stats fen Tageszahlen vom 30. August bis 4. September haben ihren Grund in den damaligen äußerst schlecken Witterungsverhältsnissen. Obige 831 Krante haben nur 664 Psteges, resp. Dienstebtspensationstage beim Korps gehabt.

Scheilt zum Korps famen 651 Mann, nach hause wurben entlassen, b. h. während bes Borfurses, 36 Mann; gestorben und vermißt feiner. In das Feldlagareth und bie Spitaler wurben evakutrt 144 Mann. Während bes Borfurses wurben evakutrt: in die Krankenanstalt Frauenfeld 9, Einwohnerspital Winterthur 8, Kantonsspital St. Gallen 11, Krankenhaus herisau 7, Kantonsspital Königsfelden 1, Kantonsspital Jürich 2 = 38 Mann. In's Feldlagareth wurden (nur während der Brigadeund Divisionsmansver) evakutrt und ausgenommen 106 Mann und vom Feldlagareth in tie stehenden Spitaler abgegeben 26 Mann.

Den Krantheitsformen nach vertheilen sich die in stehende Spitäler und Feldlazareth evakuirten Kranken folgendermaßen: Schußverlehungen 2 (nebst mehreren unbedeutenden Källen in Folge Erplosion der schlecht konstruirten Ererzierpatronen), Knochenbruche 1 (Fraktur des fünften Rudenwirdels mit Läsion des Rudenmarks, liegt hoffnungslos), Lurationen und Distorsionen 9, Duetschungen 7, Typhus 4, Gastricismus, Diarrhöen 32, Rheumatismus 10, Diphtheritis 1, Laryngitis und Anginen 6, Phlegmonen, Eryspelas 13, Augenleiten 6, Hernia 1, Krankschein der Harns und Geschlechtsorgane 4, Hautkrankheiten 1, Epilepsie 1, Lungenleiden 3, wunde Füße 35, andere Krankheisten 8. Tetal 144.

Es ift an anderer Stelle bereits bemerft worden, wie bie Di= vifionsubung ber VII. Armeedivifion ben Beweis geleiftet habe, baß in intelleftuell militarifcher Begiebung unfere Golbaten feit 1874 mefentlich beffer geworben find; auf Grund obiger Refultate aus bem Sanitatebienfte barf aber auch behauptet werben, baß in physifcher Beziehung unfere Urmee gang wefentlich gewonnen bat. Erinnert man fich bes Truppengusammenguges an ber Sitter im Jahre 1872, an welchem größere Truppentheile aus bem beutigen VIL Divifionefreife theilgenommen haben, und vergegenwartigt man fich bie bamale noch enblofen Rolonnen von Daroben, bie Ueberfüllung aller Rrantengimmer mit Leichts und Schwerfranten, und swar bei nicht vermehrter Leiftung und bet viel gunftigeren Witterungeverhaltniffen, fo fann bie Bergleichung nur gu Bunften unferer heutigen Urmee ausfallen. Die Beurtheilung ber phpfichen Rraft unferer Wehrpflichtigen liegt aber ber Sanitat ob und ihr ift es jum vorwiegenden Theil jugufdreiben, wenn bie Urmee eine fraftige, gefunde und von bober Baterlanbeliebe befeelte ift. *)

Außer biesem wichtigen Fastor trug natürlich die verbesserte Ernahrung, die Kontrole der Lebensmittel, turz die Anwendung der hygienischen Grundsabe, welche seit 1874 in allen Schulen flar gemacht werden, bei. Mit Fug und Recht muß aber auch bemerkt werden, daß die Qualität der Sanitätsmannschaft eine bessere geworden ist; hier fällt vor Allem auf, daß die Sanitätsofsitere nun Sanitätssofsitere nun Sanitätssofsitere nun beine Fratter. Der Sanitätsofsiter braucht die heutigen Sanitätssolvaten nur in die Hand zu nehmen, um an ihnen opferwillige, dieziplinirte und gut vorbereitete Gehülfen zu haben. Es liegt nicht in dem Zweck dieser Beilen, weitere Folgerungen abzuleiten, es genügt, konstatiren zu können, daß auch die Sanität von den Errungenschaften des Jahres 1874 Ruben gezogen und in ihrer Ausbildung mit den übrigen Wassengatungen Schritt halt.

- (Die Waffeninspettionen) finden statt: 3m VI. Divis sionstreis, 6. Refruitrungstreis: 30. Jänner bis 22. Februar, 7. Refruitrungstreis: 23. bis 24. Februar und 1. bis 15. März. VII. Divisionstreis, 7. Refruitrungstreis: 7. bis 18. Februar und 23. Februar bis 15. März, 6. Refruitrungstreis: 4. bis 15. März und 11. bis 20. April, 5. Refruitrungstreis: 22. bis 29. April, 4. Refruitrungstreis: 1. bis 13. Mai.
- (Berfammlung und Statuten bes ichwygerischen Offiziersvereins.) Auf Sonntag ten 29. Januar waren vom Offiziersverein Einsiedeln bie herren Offiziere bes Auszugest und ber Landwehr zu einer Bersammlung im Gafthof zum Pfauen eingelaten behufs Grundung eines kantonalen Bereins als Settion bes eiogen. Offiziersvereins. Obwohl man ber

^{*)} Run, bas heißt bas eigene Licht nicht unter ben Scheffel ftellen! D. R.

großen Entfernung wegen wenig Gafte aus ben andern Begirten | bann bie gehofften guten Fruchte tragen werben, wenn bie Offis erwarten burfte, hat, icheint es, bas Traftanbum fo viel Intereffe unter ben ichmygerischen Offizieren erwedt, baß bie Berfammlung rod giemlich gahlreich (32 Offigiere) besucht mar.

Radbem ber Brafitent bee Offizierevereine Ginfiebeln mit furgen Begrüßungeworten bie Berfammlung eröffnet, referirte in langerem Bortrage Berr Major Myß uber ben 3med bes Bereine. Ginstimmig murbe die Grundung befchloffen und gur Berathung ber Statuten gefchritten. Der vom Difigiereverein Ginfiedeln vorbereitete Statutenentwurf murbe ohne mefentliche Menberungen angenommen. Diefe lauten wie folgt:

Statuten bes Offigierevereine tes Rantons Schwyg.

- § 1. Der Offiziereverein bee Rantone Schwyz bezwedt Die Bereinigung aller ichmygerifden Offiziere ber vericiebenen Baffengattungen gur Bebung bes vaterlandiften Wehrwefens und red tamerabichafilichen Beiftes. Er bilbet bie fcmngerifche Geltion ter "Schweizertichen Offizieregefellichaft".
- § 2. Ditglieder bee Offizierevereine bee Rantone Schwy fint alle fdmygerifden und im Ranton wohnende fdmeigerifde Difigiere bee Auszuges und ber Landwehr, welche nicht austrudlich erflaren, bem Bereine ferne bleiben ju wollen. Schwygerifche Offiziere, welche in Ghren aus bem attiven Dienfte entlaffen worden find, fonnen auf Anmelbung bin ebenfalls Mitglieber bes Bereines werben.
- § 3. Der Berein halt jahrlich eine orbentliche Berfammlung ab. Außerordentliche Berfammlungen finden ftatt, wenn fich fur ben Borftand befondere Berantaffung biegu ergibt, ober wenn 15 Offigiere eine foldje verlangen. Beit und Ort biefer orbentlichen Sauptversammlung werben von tiefer felbit, ber außererbentlichen Berfammlung bagegen vom Borfiante beftimmt.
- § 4. Der Berein mablt einen Borftant von 3 Mitgliedern (Braffeent, Bigeprafitent, Aftuar jugleich Raffier) auf bie Dauer von zwei Jahren.

Dem Borftand liegt ob: bie Leitung bee Bereine, bie Reftfepung ber Traftanden ber Berfammlungen und die Beitretung bes Bereins in ber Delegirtenversammlung ber ichmeizerifchen Offigieregefellichaft.

§ 5. Die Auslagen bes Bereins werben burch jahrliche, von ber hauptverfammlung zu bestimmende Beitrage ber Ditglieber

Im Fernern hat ber Berein, ale Geftion ber ichweig. Offi: gieregefellichaft, die fur lettere beichloffenen Beitrage von feinen Mitgliedern einzuziehen und an bas Centralfomite zu übermitteln.

§ 6. Gine Revifion ber vorftebenben Statuten tann nur von ber orbentlichen hauptversammlung mit 2/3 Stimmen ter Anwefenten befchloffen werben. Bei ten übrigen Abstimmungen ents fcheibet bas absolute Dehr.

Ginfiebeln, ben 29. Januar 1882.

Der Borft an o murbe folgenbermagen beftellt:

Major Bog, Braficent,

Sauptmann Burgi, A., Bigeprafibent,

Lieut. Bengiger, Ao., Attuar und Raffier.

Nachtem noch einige Depefchen und Briefe von Abmefenten, bie bem neuen Bereine ihre Sympathie befundeten, verlefen, folgte ber gemuthliche Theil, ber in ungezwungenfter tamerabichafilicher Beife begonnen und fortgefest wurde, nachdem ein fleiner Gpagiergang bei bem herrlich beitern Ginfiedlerhimmel bie Bemuther ju Ernftem und Frohlichem neu geftartt hatte. Leiber rief bas Gifenbahnfignal einige Rameraben aus ber March und Sofe allgu fruh aus bem beitern Rreife.

Bir find überzeugt, bag tiefe erfte fcmyger. Offiziereverfammlung ihren 3med voll und gang erfüllt hat und bie famerabe Schaftlichen Banbe ber innern und außerschwygerifchen Difigiere neu befestigt hat. Richt zu verwundern war's, bag beim fpaten Abichiedegruß aus voller Bruft ertonte: "Glud auf tem Reugebornen, auf Wieterschen in Schwng."

- (Areisschreiben an die Sektionen des Offiziersver= eine der VII. Divifion.) Berthe Berren Rameraden! Bon ber wohl allgemein ale richtig anerkannten Ermagung ausgehend, tag bie Felbubungen unferer Divifion vom letten Berbft nur giere ten Berlauf berfelben nachträglich unter fich jum Gegenftant belehrenter Befprechungen machen, hat bas Romite bee Divifions. Offigierevereine fich fur verpflichtet gehalten, nach tiefer Richtung bin anregend auftreten ju follen.

Es hat baber bas Praficium beffelben beiliegenbe, ben Situa: tionen bee letten Truppengufammerguge entnommene Themata ju Aufgabenlösungen gusammengestellt, in ber Abficht, biefelben ben herren Rameraden ber Divifion ju beliebiger Berwerthung ju übergeben.

Das Romite bachte fid, es werben bie Geftioneporftanbe ober bie Berren Rommandirenten ber hoheren Ginheiten, welche allen: falls beabfichtigen, ihre Offigiere um fich ju befammeln, bie in ber Beilage figurirenten 25 Aufgaben ben ihnen unterftellten Rameraten vorlegen und fie einlaben, bie eine ober andere gu lofen, fet es, tag Giner allein eine folde lofung übernimmt und bei ber nadiften Bufammentunft mit anbern Offizieren barüber referirt, fei es, bag Dehrere gusammen fich hiezu vereinigen und Ginem unter ihnen bas Referat übertragen.

Die Lofung fann barin bestehen, baf Difigiere, welche im Divifiondzusammenzug ben Truppentheilen zugetheilt maren, benen bie betreffenbe Aufgabe gestellt mar, berichten, wie es in Wirt: lichfeit jugegangen, oter barin, bag an ber Sant ber Rarte verfucht wirt, auszumitteln, wie man fich benommen haben wurte, wenn man an ber betreffenben Stelle bas Rommanbo geführt hatte. Bon großem belehrenbem Berth wird es fein, wenn bie auf ber Rarte unternommene lofung mit ber thatfachlich erfolg: ten verglichen werben fann.

Die meiften Aufgaben fint fo gewählt, baß fich auch Diffigiere niederer Chargen an bie Lofung berfelben magen burfen. Dabei ging bas Romite von ber Borauefegung aus, bag nach Unhörung ber Referate bie anmefenden alteren und hoheren Offiziere fich bie Dtuhe nehmen werben, bas Borgetragene einer fachlichen Rritit gu unterwerfen.

Bei Unlag ber biesjährigen Souptversammlung gebenft bas Romite bie Bertreter ber einzelnen Gektionen barüber, mas gur Berwirklichung ber hiemit an fie ergangenen Unregung gefchehen ift, Bericht erftatten gu laffen.

Dit tamerabichaftlichem Gruße

St. Gallen, ben 12. Januar 1882.

Namens bes Romite bes Offiziersvereins der VII. Division :

Der Brafibent :

Bungerbühler, Dberftlieutenant.

Der Aftuar :

Dert, Major.

Bericiedenes.

(Der prenfifche Sufarengefreite Rraemer 1871.) Um 16. Januar 1871 ging von ber 2. Estatron (Mittmeister Freiherr v. Winhingenrode) bes 2. Rheinischen Susaren-Regt-ments eine Batrouille von 2 Gusaren von Alizecourt te haut gegen Abend auf ber Chauffee nach Cambrai vor. In Fine bei völliger Duntelheit angetommen, bemertt ber guhrer, Geficiter Rraemer, auf ber hauptftrage eine feinbliche Infanterie-Ubifetlung und hört das Rasseln von Geschüpen. Um sich genau zu überzeugen, wohin der Feind sich wennet, bleibt er in der Rebenstraße ruhig halten und beobachtet. Ein feindlicher Netter kommt auf ihn zu und fragt ihn: "Le chemin de Sorel?" "Mir da Sorel, — antwortet Kraemer — prisonnier", und bas Pferd bes Frangofen beim Bugel faffend, jagt er mit ibm bavon, mahrend ber andere Sufar mit bem Gabel auf bas Pferd folagt, um es mit ben fonellen Gufarenpferben mitlaufen gu Der Fang war ber Rapitan ber frangofifchen Batterte, laffen. ben bie fuhnen Sufaren bicht von ber Tete berfetben weggeholt hatten. Die Diffigiere ber 2. Gefabron luben ton jum Abende effen ein, und berfelbe fonnte fich von feinem Staunen über Die Rubnheit unferer Reiter gar nicht erholen, und verficherte, es fei ihm im Traume nicht eingefallen, bag preußische Batrouillen fich fo weit vormagen fonnten, unfere Leute mußten einen Bact mit bem Teufel abgeschloffen haben, bag fie fo breift maren. — (Charafteriftifch iur tie Busammenfegung bee frangofifchen Offi: glerforpe in biefer Beit mar es, bag biefer Artillerte-Rapitan im vergangenen Fruhjahre noch Student in Baris mar.) Stigenbuch aus bem Felogug 1870/71, G. 46.)